

Creditreform Leer Bolte KG

Hauptstraße 16, 26789 Leer

Telefon 0491 97982-81

Telefax 0491 97982-50/60

c.schulz-geffken@leer.creditreform.de

www.creditreform.de/leer

Presseinformation

Weiterhin gute Wirtschaftslage – Stimmung bisher nur wenig eingetrübt

Konjunkturumfrage „Wirtschaftslage und Finanzierung im Mittelstand – Wirtschaftsraum Weser-Ems Frühjahr 2019“

Die Wirtschaftslage im Weser-Ems-Mittelstand ist weiterhin positiv. Die allgemeine Konjunkturabschwächung in Deutschland hat die Stimmungslage im Weser-Ems-Gebiet bislang nur ein wenig eingetrübt. Das zeigt eine aktuelle Creditreform-Befragung unter rund 1.200 Unternehmen.

Erneut schätzte die überwiegende Mehrheit der von Creditreform Leer, Oldenburg, Bremen und Osnabrück/Nordhorn im Frühjahr 2018 befragten Unternehmen (69,1 Prozent) die aktuelle Geschäftslage mit „sehr gut“ bzw. mit „gut“ ein (Vorjahr: 69,9 Prozent). Zugpferd der Konjunktur in der Region ist weiterhin das Baugewerbe.

Für die **Region Leer** (Landkreise Aurich, Emsland, Leer, Cloppenburg, Wittmund und die Stadt Emden) beträgt der

aktuelle Geschäftslage-Saldo plus 68,6 Punkte (Vorjahr 71,4 Punkte) und liegt damit deutlich über den Durchschnittswerten in Weser-Ems und im Bund. **Ostfriesland** weist für den Geschäftslage-Saldo 69,9 Punkte auf, das Emsland 73,2 Punkte.

Für die **Region Oldenburg** (Landkreise Ammerland, Friesland, Oldenburg, Wesermarsch und die Städte Oldenburg und Wilhelmshaven) liegt der Saldo aus positiver und negativer Beurteilung der aktuellen Geschäftslage bei plus 67,7 Punkten (Vorjahr 69,1 Punkte) und somit annähernd gleichauf mit dem Durchschnittswert in Weser-Ems und etwas über dem bundesweiten Saldo von 66 Punkten. Die Stadt Oldenburg liegt dabei deutlich über dem Durchschnitt: 74,7 Punkte beträgt hier der Saldo zur aktuellen Geschäftslage.

Der Blick in die Zukunft ist im Vergleich zum Vorjahr optimistischer: Die **Geschäftserwartungen** liegen in Ostfriesland bei einem Saldo von plus 66,5 Punkten (2018: +63,5 Punkte). Im Durchschnitt Weser-Ems sind die Ausichten weniger optimistisch (+61,9 Punkte) – der bundesweite Erwartungssaldo liegt in der Mitte mit plus 64,8 Punkten. Für Ostfriesland ergibt sich so aus aktueller Lage und Erwartungen ein **Geschäftsklima-Index** von plus 68,1 Punkten (Vorjahr +67,6 Punkte). Zusammen mit den Landkreisen Cloppenburg und Emsland liegt dieser Index für das Einzugsgebiet von Creditreform Leer bei plus 68,6 Punkten und damit über dem Index für Weser-Ems (+64,6 Punkte) und über dem Deutschland-Index (+65,4 Punkte).

Erste Wolken am Konjunkturhimmel

Bei 30,6 Prozent der befragten Mittelständler im Raum Weser-Ems zeigte die Umsatzkurve nach oben, wiesen also höhere Umsätze auf als im Vorjahreszeitraum. Im Vergleich zum Vorjahr (32,4 Prozent) hat sich die Umsatzdynamik damit nur wenig abgeschwächt. In Ostfriesland berichteten 29,3 Prozent der Befragten von Umsatzzuwächsen, im Emsland 33,3 Prozent.

Die weitere Umsatzentwicklung beurteilten die mittelständischen Unternehmen nicht mehr ganz so zuversichtlich wie im Vorjahr. Noch 35,6 Prozent der Befragten rechnen zukünftig mit steigenden Umsätzen (Vorjahr: 38,1 Prozent), in Ostfriesland 34,6 Prozent. 8,1 Prozent der Unternehmen (Vorjahr: 5,2 Prozent) erwarten rückläufige Umsätze, in Ostfriesland nur 4,2 Prozent. Der Anteil der pessimistischen Umsatzprognosen nahm insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Handel zu, aber selbst die Bauwirtschaft zeigte sich zurückhaltender als im Vorjahr.

Unternehmen weiterhin einstellungsfreudig

Der Personalbedarf der Unternehmen war auch in den letzten Monaten hoch. Drei von zehn Befragten (28,9 Prozent) haben die Zahl der Mitarbeiter zuletzt aufgestockt, 9,2 Prozent verkleinerten die Belegschaft. Damit sind die Unternehmen aus dem Weser-Ems-Gebiet erneut einstellungsfreudiger als der Bundesdurchschnitt. In Ostfriesland haben 30,9 Prozent den Personalbestand aufgestockt, im Emsland sogar 33,3 Prozent.

Trotz der vorsichtigeren Geschäftserwartungen ist der Personalbedarf der Mittelständler weiter hoch. Gut ein Viertel der Befragten (26,8 Prozent) will zusätzliche Arbeitskräfte einstellen. Das ist ein höherer Anteil als im Vorjahr (25,4 Prozent). Nur 4,4 Prozent der Unternehmen wollen in der nächsten Zeit Stellen abbauen (Vorjahr: 3,7 Prozent). Personal suchen vor allem die Unternehmen aus der IT- und aus der Baubranche.

Investitionsneigung schwächer

Im Zuge der leichten Eintrübung ist auch die Investitionsbereitschaft im Mittelstand wieder leicht gesunken. 48,7 Prozent der Befragten (Vorjahr: 49,6 Prozent) wollen in den nächsten Monaten investieren. Dabei verringerte sich die Investitionsneigung vor allem im Dienstleistungsgewerbe – im Baugewerbe ist sie hingegen gestiegen.

Auch die Ertragslage des Mittelstandes entwickelte sich in den letzten Monaten schwächer. 17,8 Prozent der Befragten berichteten von Einbußen (Vorjahr: 15,5 Prozent). Auch bei der Einschätzung der weiteren Ertragsentwicklung nahm der Anteil der pessimistischen Stimmen zu (von 9,1 auf 14,4 Prozent).

Ländlicher Raum zukunftsfähig?

Voraussetzung zur Wahrnehmung der Chancen der Digitalisierung ist eine entsprechende Infrastruktur mit flächendeckend schnellem Internet. Erneut bescheinigten die Unternehmen aus dem Weser-Ems-Gebiet diesbezüg-

lich Nachholbedarf. Immerhin 25,7 Prozent der Befragten bewerteten die verfügbaren Bandbreiten als zu langsam. Das war ein höherer Anteil als im Vorjahr (24,8 Prozent). Aufgeschlüsselt nach dem Sitz des Unternehmens sind die Unternehmen in den Städten Osnabrück, Wilhelmshaven, Emden und Oldenburg am zufriedensten mit der Internet-Infrastruktur. Nur 11 bis 16 Prozent sagten hier, das Internet sei zu langsam. Die Schlusslichter bilden die Landkreise Leer – 34,1 Prozent der Befragten ist das Internet hier zu langsam – die Wesermarsch und letztlich Friesland (37,9 Prozent).

Als Hemmschuh der Digitalisierung könnte sich das fehlende Fachpersonal erweisen. Stärker als im Vorjahr sehen die Unternehmen in dieser Hinsicht Herausforderungen. Sorgen bereitet den Unternehmen auch die Konkurrenz durch neue Wettbewerber. Ein zunehmender Anteil der Befragten sieht infolge der Digitalisierung Risiken für das eigene Geschäft.

Gleichzeitig sehen die mittelständischen Unternehmen den digitalen Wandel auch als Chance für neue Geschäftsmodelle sowie für Einsparungen beispielsweise auch beim Personal. Eine steigende Zahl an Befragten (22,2 Prozent; Vorjahr: 20,0 Prozent) erwartet für das Unternehmen aber keinerlei Chancen aus dem digitalen Wandel.

(6.117 Zeichen)

Oldenburg/Leer, 20. Juni 2019